

stens fähig gewesen wäre, es anzunehmen. Wir bekennen ja, daß Gott den Uebertreter seines Willens in seinem Gerichte verdammen werde. Wer aber auſſer Schuld iſt, daß er die Kraft zum Guten nicht empfangen hat, wie kann es dem zugerechnet werden, wenn er ſie nicht angewendet hat? Das hieße, die Lehre von der Gnade ſo unvorſichtig vertheidigen, daß man am Ende die Gerechtigkeit Gottes beſtritte.

Ich behalte eine Abſchrift von dieſem Briefe, und dieſelbige, wenn es nöthig ſeyn ſollte, der Verſammlung der Biſchöfe vorzulegen. Wenn du ihn nicht mit deiner Unterſchrift zurüchſchickſt, ſo iſt es ein Beweis, daß du in dem Irrthum beharreſt, und ich wäre alſdann genöthigt, dich öffentlich, wenn die Biſchöfe beiſammen ſind, anzuklagen. Gib mir alſo eine gerade und beſtimmte Antwort 97).

---

### Widerruf des Presbyters Lucidus.

---

Presbyter Lucidus an die gottſeligſten Herrn und ehrwürdigſten Väter in Chriſto, Leontius Euphronius 98) — — —

Gure Zurechtweiſung öffnet mir die Augen, daß ich meine Irrthümer erkenne und verbessere. Ich  
verdam-

97) Der Brief iſt von 11 Biſchöfen unterſchrieben. Natürlich ſind dieſe Unterſchriften ſpäter erfolgt, als der Brief verfaßt und abgeſchickt wurde; auch muß er eben nicht gerade auf einer Synode zu Arles unterſchrieben worden ſeyn.

98) Dreißig Biſchöfe ſind in der Ueberschrift genannt.

verdam  
node d  
fams n  
müſſe;  
freie W  
daß Ep  
ben ſey  
zum Un  
die ver  
oder B  
digen,  
willen,  
gehen;  
ſehen un  
Adam t  
das iſt,  
weil all  
loren h  
und alle  
radieſe  
loſe und  
das ern  
Gnade  
lich ver  
wird, h  
be ſelig  
löſer,  
löſegelb  
ſein W  
löſer all  
reich üb  
glaubt,  
men,  
ihn gl  
liege i

Verdamme also nach den Schlüssen eurer neulichen Synode die Meinungen, daß der Eifer unseres Gehorsams nicht mit der göttlichen Gnade verbunden seyn müsse; daß nach dem Falle des ersten Menschen der freie Wille bis auf den letzten Funken verloschen sey; daß Christus nicht für das Heil aller Menschen gestorben sey; daß die Vorhersehung Gottes den Menschen zum Untergang nothwendig bestimme, oder daß alle, die verloren gehen, vermöge des göttlichen Willens oder Rathschlusses verloren gehen; daß alle, die sündigen, auch nach der Taufe, um des Verhältnisses willen, worinnen sie mit Adam stehen, zu Grunde gehen; daß einige zum Tode, andere zum Leben ausersehen und vorherbestimmt seyn; daß kein Heide von Adam bis auf Mosen durch die erste Gnade Gottes, das ist, durch das Gesetz der Natur selig worden sey, weil alle durch Adam den freien Willen gänzlich verloren hätten; daß endlich die Patriarchen, Propheten und alle vorzügliche Heiligen vor der Erlösung im Paradiese gewesen seyen. Das alles verwerfe ich als gottlose und verdammliche Irrthümer. Ich behaupte, das ernstliche Bestreben eines Menschen müsse mit der Gnade verbunden seyn; der freie Wille sey nicht gänzlich vertilgt, sondern geschwächt worden; wer selig wird, habe verloren gehen, und wer verloren geht, habe selig werden können; Christus, unser Gott und Erlöser, habe, so die Absichten seiner Güte betrifft, das Lösegeld seines Todes für alle dargebracht; es sey nicht sein Wille, daß jemand verloren gehe, da er der Erlöser aller Menschen, besonders der Glaubigen, ist, reich über alle, die ihn anrufen. Ich habe bisher geglaubt, Christus sey nur für die in die Welt gekommenen, von denen er vorausgesehen habe, daß sie an ihn glauben würden, in der Meinung, der Beweis liege in dem Worte viele, in folgenden Stellen:

(Matth. 20, 28. 26, 28. Ebr. 9, 28.) Aber auch hier bin ich durch viele von den Vätern vorgetragene Zeugnisse der Schrift eines Bessern belehrt und bekenne gern, daß Christus auch für die Verlorenen gekommen sey, denn sie gehen wider seinen Willen verloren. Es ist nicht recht, den unermesslichen Reichthum der Güte Gottes nur auf diejenigen einzuschränken, welche selig werden. Denn wenn Christus nur einige erlöst hätte, nur diesen die Gnadenmittel gäbe, so wären eben damit die nicht Erlösten freigesprochen, da wir doch wissen, daß sie deswegen gestraft werden sollen, weil sie die Erlösung verachtet haben. Ich bekenne weiter, daß nach dem Unterschiede der Zeiten einige durch das Gesetz der Gnade, andere durch das Gesetz Moses, andere durch das Gesetz der Natur in der Aufsicht auf Christi Zukunft selig, Niemand aber von Anfang der Welt von der Schuld der Erbsünde anders frey worden sey, als durch die Kraft des heiligen Bluts. Endlich bekenne ich noch ein ewiges Feuer der Hölle, welches für die Todtsünden bereitet. Denn diejenigen, so hartnäckig im Bösen beharren, und diese Wahrheiten nicht von ganzem Herzen glauben, fallen mit Recht in das strenge Strafurtheil Gottes. Bete für mich, heilige Herrn, und apostolische Väter!

Die Nö

Abbo I.  
Abendmab  
benden  
406. IV  
sich dab  
gen zu n  
mechtwür  
II. 157.  
kungstr  
ist nicht  
III. 20  
sollen ab  
die Kir  
Abgeordne  
treten de  
gen Aben  
lichkeit ni  
wye7704  
lebte IV.  
Ähnlichkei  
mit den  
273. 27  
Aetianer I  
Aetius, sei  
273.  
Africanische  
lungen I  
Africanisch  
sich den  
Römisch  
372 f.  
wye7701a